Thiassophila canaliculata Rey.

Wurde von Dr. Neresheimer und mir in Anzahl bei *Formica exsecta* im Forst Bredow bei Finkenkrug gesammelt.

Thiassophila pexa Motsch. (welche ich für eine gute Art halte!)

wurde im Vorjahr von Herrn Direktor W. Freymuth und mir in wenigen Exemplaren in einem Bau der *Formica pratensis* bei Chorin-Teeröfen gesammelt. Leider war heuer der Bau zerstört.

Dinarda Hagensi Wasm.

Wurde von den Herren Dir. W. Freymuth, Dr. Neresheimer und mir in großer Anzahl bei *Formica exsecta* bei Finkenkrug und Chorin-Teeröfen gesammelt. An ersterer Lokalität bei *F. rufa* auch in geringer Anzahl.

Dinarda Märkeli Kiesw.

Aleochara brevipennis Groh.

Findet sich am Griebnitzsee (Wannseegebiet) an ganz moorig-schlammigen Uferstellen, aber selten; ferner fing ich ein Exemplar in einer Ziegelei bei Velten, Dr. Neresheimer ein Exemplar bei Bredow (Finkenkrug).

Dryophilus pusillus Gyllh.

Wird in Schilskys Verzeichnis überhaupt nicht angeführt; ich fing ein Exemplar (♂) in Finkenkrug (Weg nach Briselang); unter Föhren gestreift.

Apion hungaricum Dbrs.

Wurde von mir bei Chorin in einem Exemplar von *Genista pilosa* geklopft (auch die Futterpflanze neu, bisher von *Genista tinctoria* und *Cytisus sagittalis* nachgewiesen).

Ich zweifle nicht, daß sich in dem bisher gesammelten Material noch weitere für die Mark neue Arten finden, da ich aber nur einen kleinen Teil desselben bis jetzt bestimmen konnte, müssen die weiteren Ergebnisse in einem späteren Beitrag zur Fauna marchica Platz finden.

Neue Beiträge zur Kenntnis der Cleriden (Col.) II.[1]

Von **Sigm. Schenkling**, Berlin-Dahlem.

Phlococopus Ferreti Reiche.

Auf Grund der Untersuchung reichlicheren Materials bin ich nun zu der Überzeugung gekommen, daß außer den schon als synonym

[1]) Teil I siehe Ent. Mitteil. IV, 1915, p 107—114.

bekannten *flavonotatus* Boh., *habessinicus* Roth und *vestitus* Gerst. auch der *Phl. undulatus* Gorh. zu obiger Art als Synonym gestellt werden muß. Die von mir in Ann. Mus. Genova (3) I, 1904—1905 (1904), p. 171 und 178 angegebenen Unterschiede in betreff des Halsschildes treffen nicht zu, so daß nur Färbungsdifferenzen übrig bleiben, auf die besonders bei dieser Gattung kein Wert gelegt werden kann. Gorham gibt bei der Originalbeschreibung des *Phl. undulatus* nur an, daß er mit *Phl. flavonotatus* Boh. verwandt sei und sich nur durch die dunkle Färbung der Fühler, den einfachen Fleck an der Spitze und die bedeutendere Größe unterscheide. Die Untersuchung der Genitalorgane ergab auch keine Unterschiede.

Ein interessantes Exemplar dieser Art findet sich in der unserm Museum zugefallenen Sammlung v. Bennigsen. Bei derselben ist der (hier gelbe) Schulterfleck mit dem in der Mitte der Deckenbasis liegenden Makel breit verbunden, so daß die ganze Basis, den äußersten Rand ausgenommen, gelblich ist. Ferner ist dieser gelbe Basalteil mit der (hier gelbweißen) Mittelbinde durch eine von der Naht bis zur dritten Punktreihe reichenden gelben Längsbinde verbunden. Die Spitzenmakel ist auffällig groß. Es tritt also bei diesem Exemplar ein Überhandnehmen der hellen Färbung auf den Flügeldecken auf. Dem gegenüber stehen zwei Stücke, die unser Museum durch die Firma Staudinger & Bang-Haas erhielt (von Aruscha und Tanganyika, Deutsch-Ostafrika). Hier sind die Flügeldecken fast ganz pechschwarz; die rötliche Basalzeichnung ist ganz verschwunden, die Mittelbinde ist in drei undeutliche gelbe Flecke aufgelöst, und bei dem Exemplar von Aruscha ist auch der Spitzenfleck kaum noch wahrnehmbar. — Bei einem anderen dunkeln Stück dieser Art von Nordwest-Rhodesia fehlt sogar die Mittelbinde (resp. die Flecke) gänzlich, die Schulter ist aber rot gefleckt, und auch der Apicalfleck ist vorhanden.

Phlococopus biocellatus Fairm.

Diesen durch seine auffällige Färbung leicht kenntlichen Käfer, den wir in einem Exemplar von Staudinger (Madagaskar: Maroantsatra) erhielten, beschrieb Fairmaire als *Opilo*. Das Endglied der Fühler ist so lang wie die vorhergehenden sechs oder sieben Glieder zusammen; Fairmaire sagt nur: articulo ultimo oblongo, leviter arcuato, vielleicht hat er ja bei der Beschreibung ein ♀ vor sich gehabt. — Der *Opilo lignicolor* Fairm., von dem das letzte Fühlerglied als „major" bezeichnet wird, gehört wahrscheinlich auch zur Gattung *Phlococopus*.

Metadenius penicillatus Schklg.

Diese Art variiert nicht nur in der Färbung (vgl. meine Bemerkungen in Deutsche Ent. Zeitschr. 1906, p. 262), sondern auch in der Skulptur

beträchtlich. Immer sind die Punkte der Flügeldecken nur bis zur Mitte deutlich viereckig, hinter der Mitte werden die Punkte entweder kleiner und entfernter oder aber sie verschwinden ganz. Die in der Originalbeschreibung (Ann. Mus. Genova [2] XX, 1899, p. 138) erwähnten beiden Kiele sind nicht immer deutlich. Die Hinterbrust ist bei dieser Art stets nur fein und undeutlich punktiert.

Metademius floccosus Schklg.

Nachdem ich diese Art ursprünglich irrtümlich als *Opilo* beschrieben und später zu *Natalis* (jetzt *Eunatalis*) gestellt hatte, bringe ich sie jetzt wegen des stark gewölbten Pronotums zur Gattung *Metademius*. Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die grob, fast körnig punktierte Hinterbrust. — Als ein leichtes Unterscheidungsmerkmal des Genus *Metademius* von der Gattung *Eunatalis* führe ich hier noch an, daß bei *Metademius* stets eine Stirnfurche und eine Scheitelfurche vorhanden ist, die höchstens durch die Behaarung verdeckt sein können. Bei *Eunatalis* fehlen beide Furchen.

Thanasimodes Murr.

Zu dieser von Murray (Ann. Mag. Nat. Hist. [3] XX, 1867, p. 319) aufgestellten und von Gahan (ib. [8] V, 1910, p. 65) neu begrenzten Gattung gehören außer den von mir im Col. Cat., Cleridae aufgeführten fünf Arten auch noch *Opilo nigropiceus* Kuw. und *O. cinctus* Kl. Der *O. grandis* Stierl. von Bagdad hat gleichfalls hinten geschlossene Vorderhüften, doch kann er meines Erachtens aus anderen Gründen nicht zu *Thanasimodes* gestellt werden. Das in unserer Sammlung befindliche Exemplar ist aber so schlecht erhalten, daß ich genauere Angaben nicht machen kann.

Opilo congruus Newm. var. **abdominalis** Schklg.

Bei einem Exemplar dieser Varietät im Wiener Hofmuseum ist der Hinterleib rötlich.

Opilo Latr. subg. **Homalopilo** nov.

Einige madagassische Arten der Gattung *Opilo* weichen dadurch von den echten *Opilo* ab, daß ihre Fühlerkeule ganz flach gedrückt ist, während dieselbe sonst aus mehr drehrunden Gliedern besteht. Glied 9 und 10 sind etwa gleich breit und von gleicher Form: nach dem Ende zu verbreitert, die Seiten schwach gerundet und vorn zu kurzen Spitzen ausgezogen, der Vorderrand sonst gerade abgeschnitten; das Endglied an der Basis ebenso breit wie die vorhergehenden Glieder an der Basis, schräg stumpf zugespitzt. Die Augen sind fein gekörnt, die Vorderhüften hinten geschlossen. Diese Arten vereinige ich unter dem Namen subg. *Homalopilo*. Hierher würden gehören: *O. fastuosus* Fairm., *tristis*

Kl. und *Lacordairei* Thoms., zweifellos aber auch noch andere Arten, die mir nicht vorgelegen haben. Nicht hierher scheint der *O. impressus* Fairm. zu gehören, da seine Fühlerkeule mehr der üblichen *Opilo*-Form entspricht, die Augen sind aber auch hier fein gekörnt.

Gyponyx subfasciatus Fairm.

Die Nachprüfung des in der Sammlung des Wiener Hofmuseums befindlichen Typus von *O. subfasciatus* ergab, daß das Tier zum Genus *Gyponyx* gehört. Die Kiefertaster sind zylindrisch, die Längsfurche des Pronotums fehlt usw.

G. rufus Hintz.

Diese als *Aphelochroa rufa* beschriebene Art, die in einem Exemplar von Usambara (P. Weise) vorliegt (woher auch Hintz sein Exemplar hatte), gehört zur Gattung *Gyponyx*.

Orthrius fasciatus nov. spec.

Nigro-brunneus, elytrorum fascia mediana, humeris, pectore abdomineque flavis, pedibus rufis, capite pronotoque tenuissime, elytris dense seriatim punctatis.

Long. 9 mm. — N. S. Wales.

In der von Prof. Kraatz vor Jahren gekauften Hackerschen Sammlung australischer Käfer fanden sich zwei Exemplare dieser neuen Art, die dem *O. binotatus* Fisch.-Waldh. (*andamanensis* Schklg.) am nächsten steht. Sie unterscheidet sich durch den fehlenden Spitzenfleck, die helle Schultermakel und vor allem durch die viel dichtere Reihenpunktierung der Flügeldecken. Die Punktreihen setzen sich bis über die Mittelbinde hinaus fort und verlieren sich erst kurz vor der Spitze. Die Binde ist an den Rändern stark gezähnt und nach den Seiten verschmälert. Der ganze Käfer ist mit greisen oder gelblichen Haaren besetzt, die besonders an den Seiten der Flügeldecken sowie im Spitzenfünftel deutlich sind. Die Beine sind rot bis braun, die Schienen etwas dunkler.

O. sinensis Gorh.

Von dieser Art erhielt das Museum durch die Firma Staudinger ein Exemplar von China: Kweitschou, bei dem die Flügeldecken etwas deutlicher reihig punktiert sind und dessen ganze Unterseite schwarz ist.

O. binotatus Fisch.-Waldh.

Zu dieser 1829 von Fischer von Waldheim beschriebenen Art (vgl. meine Bemerkung in Deutsche Ent. Zeitschr. 1910, p. 103) ist auch *O. sellatus* Westw. (Proc. Zool. Soc. Lond. 1852, p. 42, t. 25, f. 8) als Synonym zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 4_1915

Autor(en)/Author(s): Schenkling Sigmund

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Kenntnis der Cleriden (Col.) II 245-248